

Gottesdienst am 10. Mai 2020

Begrüßung

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen

**Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,
der Himmel und Erde gemacht hat.**

**„Singt dem Herrn ein neues Lied, denn er tut Wunder“
so ruft es uns der Wochenpsalm, Ps. 98, 1, zu.**

Kantate heißt dieser Sonntag, übersetzt: singt!

**Wir dürfen heute nicht laut singen, aber wir hören die Orgel und in unseren
Herzen möge ein Lied aufsteigen und uns ausfüllen und froh machen.**

Jubilate, letzter Sonntag,

Kantate, heute und

Rogate, nächster Sonntag,

das ist der Dreiklang, der auf Ostern antwortet:

jauchzt, singt und betet.

Das ist unser Gottesdienst.

So sind wir jetzt hier, und Gott ist hier.

Tagesgebet

**Noch immer ist unser Kopf voll von dem Lärm des Alltags, all dem, was in
der letzten Woche war.**

Wir bitten dich, Gott,

bring zur Ruhe, was noch in uns lärmt.

All das, sagen wir dir jetzt in der Stille: ...

Komm zu uns, Gott. Die Geist berühre uns.

Bring dein Wort in unserer Seele zum Klingen.

Dass wir mit Freude und Kraft das Lied der Hoffnung singen zu deinem Lob.

Amen

Musik

Predigt

**„Endlich wieder in der Kirche Gottesdienst“. Liebe Gemeinde, das habe ich
oft gehört in den letzten Tagen.**

Wir haben sieben Wochen zuhause im Wohnzimmer Gottesdienst gefeiert.

Zu zweit (plus unsere Katze).

**Das geht im Ausnahmefall, aber es ist viel schöner in Gemeinschaft mit
anderen, die sich auch in Gottes Dienst stellen lassen und Gottes Dienst
annehmen.**

Im Predigttext hören wir heute davon, wie Gottes Tempel eingeweiht wird. Endlich gibt es ein Haus Gottes. Und was für eines. Endlich ist die Zeit der Wanderung vorbei, das Volk Gottes ist angekommen. Der Tempel endlich gebaut.

Für die, die hier nach dem zweiten Weltkrieg, dessen Ende vor 75 Jahren wir gerade bedacht haben, für die, die damals hier nach Bösel und umzu kamen, als evangelische Christen und keine Kirche hatten, erinnern sich bestimmt daran, was das für ein Gefühl und Fest war, als 1960 hier die Kirche eingeweiht wurde.

Was passierte damals vor rund 3000 Jahren und was hat das heute mit uns zu tun?

Hören wir zunächst aus dem 2. Buch der Chronik, Kap. 5, 2-14:

„Da versammelte Salomo alle Ältesten Israels, alle Häupter der Stämme und die Fürsten der Sippen Israels in Jerusalem, damit sie die Lade des Bundes des HERRN hinaufbrächten aus der Stadt Davids, das ist Zion. Und es versammelten sich

beim König alle Männer Israels zum Fest, das im siebenten Monat ist. Und es kamen alle Ältesten Israels, und die Leviten hoben die Lade auf und brachten sie hinauf samt der Stiftshütte und allem heiligen Gerät, das in der Stiftshütte war; es brachten sie hinauf die Priester und Leviten. Aber der König Salomo und die ganze Gemeinde Israel, die bei ihm vor der Lade versammelt war, opferten Schafe und Rinder, so viel, dass es niemand zählen noch berechnen konnte. So brachten die Priester die Lade des Bundes des HERRN an ihre Stätte, in den innersten Raum des Hauses, in das Allerheiligste, unter die Flügel der Cherubim, dass die Cherubim ihre Flügel ausbreiteten über die Stätte der Lade. Und die Cherubim bedeckten die Lade und ihre Stangen von oben her. Die Stangen aber waren so lang, dass man ihre Enden vor dem Allerheiligsten sah, aber von außen sah man sie nicht. Und sie war dort bis auf diesen Tag. Und es war nichts in der Lade außer den zwei Tafeln, die Mose am Horeb hineingelegt hatte, die Tafeln des Bundes, den der HERR mit Israel geschlossen hatte, als sie aus Ägypten zogen. Und die Priester gingen heraus aus dem Heiligtum – denn alle Priester, die sich eingefunden hatten, hatten sich geheiligt, ohne dass man auf die Abteilungen geachtet hätte –, und alle Leviten, die Sänger waren, nämlich Asaf, Heman und Jedutun und ihre Söhne und Brüder, angetan mit feiner Leinwand, standen östlich vom Altar mit Zimbeln, Psaltern und Harfen und bei ihnen hundertzwanzig Priester, die mit Trompeten bliesen. Und es war, als wäre es einer, der trompetete und sänge, als hörte man eine Stimme loben und danken dem HERRN. Und als sich die Stimme der Trompeten, Zimbeln und Saitenspiele erhob und man den HERRN lobte: »Er ist gütig, und seine Barmherzigkeit währt ewig«, da wurde das Haus erfüllt mit einer Wolke, als das Haus des HERRN, sodass die Priester nicht zum Dienst hinzutreten konnten wegen der Wolke; denn die Herrlichkeit des HERRN erfüllte das Haus Gottes.“

Alle Männer Israels waren versammelt. König Salomo selbstverständlich und die Hohepriester und Leviten, denen noch 120 Priester, die Trompete spielten, beigestellt waren, dann noch etliche Sänger, und Cherubim waren da, das sind die himmlischen Wesen, die ganz besondere Aufgaben haben. Und es waren unzählige Schafe und Rinder da, die geopfert wurden. Aus Dankbarkeit und zum Lob Gottes.

Was muss das für ein großer Bau gewesen sein, und was für eine gewaltige Veranstaltung.

Gesang, Harfen, Zimbeln und Trompeten vereinten sich zu einem Klang. Sie alle waren im Einklang. Mit sich selbst und gemeinsam.

Wer das selbst schon erlebt hat, mit sich selbst im Einklang zu sein, weiß, es ist ein Geschenk. Das kann ich nicht erzeugen. Das geschieht mir plötzlich. In der Musik kann ich das erleben. Oder in einer Kirche z.B. Solche geschenkten Momente erlebe ich wie eine Gotteserfahrung. So berichtete es auch der Chronist: Und dann erfüllte plötzlich eine Wolke das ganze Haus Gottes. Alles kommt zum Stillstand, der Gottesdienst wird durch die Wolke unterbrochen, alle halten inne: Gott ist da. Gott zieht in sein Heiligtum ein und erfüllt es. Gott zeigt sich den Feiernden und sein Geist berührt sie.

Wie Gott sich zeigt, erinnert an die Zeit der Wüstenwanderung. Vorneweg als Wolke, um den Weg zu weisen, und hinterher als Feuerseule, um Feinde zurück zu halten.

Vielleicht ist es auch eine Mahnung. Werdet nicht zu seßhaft. Werdet nicht bequem und erstarrt nicht in Tradition. Fangt nicht an die Asche zu hüten, sondern bewahrt das Feuer.

Vertraut weiterhin darauf, dass ich, Gott, mit euch bin. Verlasst euch nicht auf euch selbst und euren Kult und eure Riten.

Gott zeigt sich den Menschen. Er ist da. In seinem Heiligtum.

Wir mussten 7 Wochen auf Gottesdienst in dieser Kirche verzichten.

Vielleicht spüren wir das jetzt stärker: unsere Sehnsucht nach Gottes Nähe, nach seinem Geist?

Bei der Einweihung des Tempels damals fielen plötzlich alle Instrumente, jeder Ton zusammen zu einem Klang.

Wir dürfen heute nicht laut singen. (Das tun wir ja auch sonst nicht. Viele meinen, sie könnten nicht singen.) Aber in unseren Herzen kann es klingen. Jeder eigene Ton, auch wenn wir meinen, wir haben gar nichts beizusteuern, wir alle zusammen in unseren Herzen jauchzen, singen und beten und Gott hört daraus das Lob.

Das wünsche ich uns, dass uns Gottes Geist im Gottesdienst berührt. Dass wir uns plötzlich im Einklang fühlen und sagen können:

„Es ist in Ordnung so.“

„Ich habe meinen Platz in Gottes großer weiter Welt.“

„Ich fühle Dankbarkeit und inneren Frieden.“

Denn das will Gottesdienst sein: Gott begegnen zu können und Gottes Geist zu spüren.

Amen

Musik

Fürbitte

**Singen; Gott, und dich loben
und das Lied der Hoffnung lernen.**

Lass uns auch singen für die, denen das Lied im Hals stecken bleibt.

Verwandle die zackigen Märsche und Kampflieder in neue Lieder:

Friedenslieder, Freiheitslieder.

**Hilf, dass wir Lieder finden,
die uns nicht von anderen abgrenzen,
sondern mit ihnen verbinden.**

**Du kennst unsere Stimme,
du freust dich an unserm ganz eigenen Lied,
du hörst, wenn wir nun in der Stille zu dir beten:**

Gemeinsam beten wir:

Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

**Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.**

**Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.**

**Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.**

Abkündigungen

Segen

Musik